

# Pädagogische Konzeption der KITA „Allerheiligen“



**KITA „Allerheiligen“**

**Neusser Landstraße 3**

**41470 Neuss**

**02137/6647**

**[kita.allerheiligen@diakonie-rkn.de](mailto:kita.allerheiligen@diakonie-rkn.de)**

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort des Trägers .....</b>	<b>4</b>
<b>1. Das ist unsere Einrichtung .....</b>	<b>5</b>
Lage .....	5
Gruppenformen .....	6
Öffnungszeiten .....	6
Offenes Konzept.....	7
Räumlichkeiten .....	8
Personal .....	12
<b>3. Ein Tag bei uns .....</b>	<b>12</b>
<b>4. Und so arbeiten wir! .....</b>	<b>14</b>
Die Lebenswelt Ihrer Kinder – der situationsorientierte Ansatz .....	14
Kinderstimmen sind uns wichtig! – Partizipation .....	15
Jeder ist willkommen! - Inklusion .....	16
Weltentdecker - Freispiel .....	16
Bildungsdokumentation und Portfolio.....	17
<b>5. Die Bildungsbereiche .....</b>	<b>18</b>
Hörst du mich? – Alltagsintegrierte Sprachförderung .....	18
Immer aktiv - Bewegung .....	18
„Mmmh, das schmeckt uns...“ - gesunde Ernährung .....	19
Weil Musik das Leben bunter macht – musikalische Bildung im Alltag.....	20
Ist das Kunst? - Kreativität.....	21
Kinder und Medien - Medienkompetenz .....	22
In Pfützen springen - Naturerfahrungen.....	22
Naturwissenschaftliche Bildung – Entdecken im Alltag .....	24
Mathematische Bildung – spielerisch Lernen und Entdecken .....	25
Gemeinsam sind wir stark! – soziale und kulturelle Umwelten .....	26
<b>6. Ein Jahr bei uns .....</b>	<b>30</b>
„Tschüss Mama & Papa, ich schaff das schon!“ – Eingewöhnung.....	30
Schnuller, Windeln & Kuschtier – Sauberkeitserziehung, Mittagsschlaf, U3.....	32
1, 2, 3, 4, Vorschulkinder heißen wir! – das letzte Kitajahr .....	33
So feiern wir – Feste und Feiern .....	34
<b>7. Priorität Kinderschutz.....</b>	<b>35</b>
Kinderschutz.....	35
Den Körper entdecken – kindliche Sexualität.....	36
<b>8. Unsere Entwicklung.....</b>	<b>37</b>
<b>9. Für unsere Eltern .....</b>	<b>38</b>
<b>10. Buch- und Aktenführung.....</b>	<b>39</b>

## Herzlich Willkommen bei uns in der Kita Allerheiligen

Liebe Erziehungsberechtigte,

es ist uns ein großes Anliegen Ihnen mit unserer Konzeption einen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren.

Auch ermöglicht uns diese schriftliche Fassung der Konzeption die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen. Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt“ und „wächst“ mit jeder neuen Erfahrung. Unsere Konzeption ist offen für neue Ideen und Impulse, sie kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Unsere Konzeption soll Sie neugierig machen und zugleich als Schlüsselloch für eine Entdeckungsreise durch die evangelische Tageseinrichtung für Kinder Allerheiligen dienen. Begleiten Sie uns auf diese Entdeckungsreise durch unsere eigene kleine Welt...

**Viel Spaß**

wünscht Ihnen das Team der Kita Allerheiligen.

**Herzlich Willkommen** deutsch

**Welcome** englisch

**Hosgeldiniz** türkisch

**Haartelijk welkom** niederländisch

**Bienvenue** französisch

**Dobro pojalovat** russisch

**Bien venidos** spanisch

**Välkommen** schwedisch

**Kalos ilthate** griechisch

**Ahlaan wa Sahlaan** arabisch

**Witajcie** polnisch

**Bem-vindo** portugiesisch

## Vorwort des Trägers

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Interessenten der Einrichtung Allerheiligen, sehr geehrte Mitarbeitende,

Wir freuen uns, dass Sie sich für eine Einrichtung der Diakonie Rhein- Kreis Neuss interessieren, womöglich sich auch schon für diese Einrichtung entschieden haben oder in dieser bereits tätig sind oder dieses vor haben. Die Diakonie Rhein- Kreis Neuss ist eine professionelle, weltliche Organisation, die Teil der evangelischen Kirche ist. Die individuelle Gesamtpersönlichkeit unserer Beziehungspartnern steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Was bei uns geschieht, ist von Menschen, mit Menschen und für Menschen gemacht. Sei es der Mitarbeitende, die Familien oder die Kinder, wir nehmen Sie mit Ihrer Lebensgeschichte, Ihrem sozialen und kulturellen Hintergrund, sowie Ihrer religiösen und weltanschaulichen Herkunft an. Wir arbeiten täglich an der Qualität unserer Einrichtungen und sind dankbar, den Lebensweg Ihres Kindes oder Ihren beruflichen Werdegang begleiten zu können. Gemeinsam mit unseren Einrichtungen entwickeln wir uns stetig weiter, um uns immer wieder auf die Bedürfnisse in der Gesellschaft, den Bedürfnissen der Kinder und den Mitarbeitenden anzupassen.

### Erreichbarkeit des Trägers:

Diakonie Rhein-Kreis Neuss

Venloer Straße 68, 41462 Neuss

Tel.: 02131/566860 oder 02131/566848

[info@diakonie-rkn.de](mailto:info@diakonie-rkn.de)

## 1. Das ist unsere Einrichtung



### Lage

Unsere viergruppige Einrichtung liegt im Süden der Stadt Neuss - im Stadtteil Allerheiligen. Unser Haus hat auf 2 Etagen Platz für insgesamt 74 Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren. Ein besonderes Highlight ist unser großes Außengelände. Unsere Kindertagesstätte in Allerheiligen liegt auf einem 3000qm großen Grundstück mit altgewachsenem Garten und Spielplatz. Die Kinder haben vielfältige Möglichkeiten, Räume für ihre Spielvorhaben zu finden. In Hecken und Büschen finden sich Rückzugs- und Versteckmöglichkeiten, ein Spielen wie "früher" sagen viele Eltern. Die Kinder nennen es ihren "Wald". Der Lauf der Jahreszeit ist für die Kinder ein immer wiederkehrendes Wunder. Jede Jahreszeit und das Erleben der Schöpfung haben ihre Reize und Herausforderungen, sodass wir uns täglich mehrfach mit den Kindern draußen aufhalten. Bei uns dürfen sich die Kinder schmutzig machen. Matschen gehört zum Großwerden.



## Gruppenformen

- Mini und Bambini-Etage im Erdgeschoss
  - 1 x Gruppenform I (20 Kinder im Alter von 2-4 Jahren)
  - 1 x Gruppenform II (10 Kinder im Alter von 0-3 Jahren)
- Maxi-Etage im Obergeschoss
  - 2 x Gruppenform III (44 Kinder im Alter von 4-6 Jahren)

## Öffnungszeiten

### 35 Wochenstunden

07:00 - 14:00 Uhr  
oder  
07:30 – 14:30 Uhr

### 45 Wochenstunden

07:00 – 16:00 Uhr

## **Bringzeiten**

Ende der Bringzeit ist um 09:00 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt sollte jedes Kind in der Kita angekommen sein, damit alle gemeinsam mit dem Morgenkreis und dem Freispiel starten können. Sollten Sie sich doch mal verspäten, rufen Sie einfach kurz an.

## **Abholzeiten**

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, Ihr Kind aus der Kita abzuholen. Bitte berücksichtigen Sie dabei die jeweiligen Buchungsstunden und Öffnungszeiten. Sollten Sie früher als zu den regulären Abholzeiten kommen, informieren Sie einfach die Kollegen der Gruppe darüber.

## **Schließtage**

Die Kita Allerheiligen ist an allen gesetzlichen Feiertagen, sowie an den folgenden Tagen geschlossen.

- 3 Wochen in den Sommerferien
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- 2 pädagogische Fachtage
- 2 Tage für eine Grundreinigung
- 1 Tag Betriebsausflug

## Offenes Konzept

Wir sind ein offenes Haus. Das bedeutet, dass die Kinder nach ihren eigenen Bedürfnissen und Interesse die verschiedenen Spielbereiche und Räume besuchen. Dies findet in Absprache mit den Mitarbeitenden statt. Folgende Aktionsräume stehen den Kindern hier in der Kita Allerheiligen zur Verfügung:

- Kreativbereich
- Bauraum
- Sinnesraum
- U3 Bereich
- Schlaf- & Ruheraum
- Turnraum
- Rollenspielraum
- Denkwerkstatt
- und unsere Flure

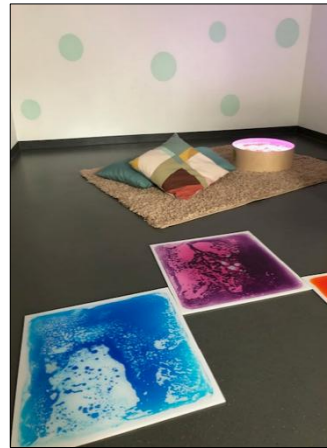
Die einzelnen Bereiche bieten den Kindern vielfältiges Material an, mit dem sie ihrer Phantasie freien Lauf lassen können. Dabei entstehen Spielideen, welche am selben Tag abgeschlossen werden oder auch fortgeführt werden können. Durch unser offenes Konzept haben alle Kinder die Möglichkeit, sich im gesamten Haus frei zu bewegen und die unterschiedlichsten Funktionsräume nach ihren Interessen und Bedürfnissen zu nutzen. Wir schaffen die Voraussetzung dafür, dass Ihr Kind sich bei der Gestaltung der Umgebung beteiligen kann und ermöglichen, dass es hier in der Kita Allerheiligen seine eigenen Spuren hinterlässt und ein zweites Zuhause findet, indem es sich wohl und geborgen fühlt.

Unsere Arbeit orientiert sich immer an dem aktuellen Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes. Die Bedürfnisse der Kinder sind also richtungsweisend für unseren Kita-Alltag. Das kann uns als Team spontan vor neue Aufgaben stellen und die ursprüngliche Tagesplanung verändern. **ABER** - So viel Flexibilität muss sein. Kinder stellen in unterschiedlichen Altersstufen und je nach ihrer individuellen Entwicklungsstufe auch ganz unterschiedliche Ansprüche an unsere Tätigkeit.

*„Wenn ich nur darf, wenn ich soll,  
aber nie kann, wenn ich will,  
dann kann ich auch nicht,  
wenn ich muss.  
Wenn ich aber darf, wenn ich will,  
dann mag ich auch, wenn ich soll,  
und dann kann ich auch,  
wenn ich muss.  
Denn: Die, die können sollen,  
müssen auch wollen dürfen!“*

## Räumlichkeiten

In unseren Räumen spielt sich ein nicht unwesentlicher Teil des Lebens Ihres Kindes ab. Daher legen wir großen Wert darauf, dass die Räume für Ihr Kind nicht nur funktional sind, sondern sinnlich- konkrete Erfahrungen ermöglichen und den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerecht werden. Wir schaffen Orte der Bewegung, der Ruhe und Geborgenheit, der Freiheit, sowie Orte für Alleinsein und für soziales Miteinander.



Wir bieten Ihrem Kind eine Umgebung, in der es sich wohlfühlen kann. Unsere Raumgestaltung orientiert sich an den Interessen, Wünschen, und Bedürfnissen der Kinder. Die verschiedenen Spielbereiche sind so gestaltet, dass sie den Kindern eine Vielzahl von Erfahrungs- und Lernaktivitäten ermöglichen. Wichtigstes Ziel ist es, bei den Kindern auf vielfältige Weise und mit den unterschiedlichsten Materialien die Freude an der Bewegung, dem Forschen und Entdecken zu wecken und zu erhalten. Es geht nicht um Leistung, sondern darum, sich selbst zu erfahren, seinen Körper und seine Kraft zu spüren und die Erkenntnis zu bekommen, wer sich bewegt, kann etwas bewegen. Die eigenen Grenzen erkennen, Ängste überwinden, Kräfte wecken und Durchhalten lernen, machen unsere Kinder mutig und selbstbewusst.

Um die frühkindliche Entwicklung der Kinder ganzheitlich zu unterstützen, benötigen sie eine anregungsreiche Umgebung. Hierbei sind Räume Ausgangspunkte für kindliches Entdecken und Forschen. Eine ansprechende Raumgestaltung im Innen- und Außenbereich regt die Sinne und damit die Wahrnehmung der Kinder an, bietet eine Atmosphäre des Wohlfühlens und fördert die Experimentierfreude, die Eigenaktivität, die Kommunikation sowie das ästhetische Empfinden von Kindern.

### **Eingangsbereich und Flure**

Der Eingangsbereich ist die Visitenkarte unserer Kita. Er ist barrierefrei erreichbar und so gestaltet, dass er alle Besucherinnen und Besucher willkommen heißt. An unserer Mitarbeiterwand finden Sie Fotos des gesamten Teams. An der Elterninfo gibt es immer aktuelle und lesenswerte Themen. Auch Infomaterial und verschiedene Broschüren stehen zur Verfügung. Über einen Fernseher werden aktuelle Fotos aus dem Kitaalltag als Diashow gezeigt auch selbstgestaltete Kunstwerke der Kinder werden ausgestellt. Der Garderobenbereich bietet Platz für die Kleidung der Kinder und zum An- und Ausziehen.

Da wir die gesamte Kita als Spiel-, Aufenthalts-, Bewegungs- und Begegnungsort für Kinder betrachten, nutzen wir unsere großzügigen Flure auch um Spielbereiche auszulagern. Es gibt ausreichend Platz und Nischen für multifunktionales Spiel und Bewegung.

### **Bewegungs- und Mehrzweckraum**

Bewegung ist besonders wichtig in der kindlichen Entwicklung. Sie ist ein elementares Bedürfnis der Kinder und somit auch für uns in der Kita Allerheiligen von großer Bedeutung. Im Bewegungsraum lernen die Kinder die Möglichkeiten und Grenzen ihres Körpers kennen, entweder durch Angeboten oder frei bei verschiedenen Bewegungsbaustellen, die sich die Kinder auch selbst aufbauen können.

Neben verschiedensten Möglichkeiten hier körperlich aktiv zu werden, bietet dieser Raum auch ausreichend Fläche für große Zusammentreffen (z.B. Kindergottesdiensten, musikalische Früherziehung, Pädagogische Fachtage und Elternabende).

### **Gruppen-, Neben-, Schlaf-, Sanitärräume für die Bambinis und Minis (0 – 4 Jahre)**

Unsere Bambinis und Minis haben altersgemäß spezielle Bedürfnisse, die wir bei der Gestaltung der Räumlichkeiten berücksichtigt haben. Sie benötigen barrierefreie Räume, in denen sie ihre innere und äußere Welt gestalten können. Die Räume dienen somit einerseits der Bewegung, andererseits der Ruhe und Entspannung. Wir möchten den Kindern der Bambini- Etage vor allem einen Rahmen bieten, in dem sie sich zurechtfinden und sich sicher und geborgen fühlen. Gleichzeitig sollen sie aber auch die Chance haben, sich frei zu entfalten und ihren eigenen Interessen nachzugehen. Unser offenes Konzept bietet genau diese Möglichkeiten. Funktionale und ästhetische Begrenzungen durch Nischen und Ecken, ermöglichen den Kleinen sowohl Rückzug als auch freiwilliges Beisammensein mit anderen Kindern.

Auf der Mini und Bambini- Etage finden die Kinder eine Bauecke, einen Kreativbereich, Waschbecken zum Experimentieren und Matschen, Spielteppiche mit Motorikspielen, Puzzeln, Figuren und Material zum Rollenspiel, sowie erste Gesellschaftsspiele.

Für unsere „aller jüngsten“ (Kinder unter 2 Jahren) war es uns besonders wichtig eine geschützte Umgebung zu schaffen. Ein Gruppenraum ist speziell für sie gedacht und mit vielerlei Sinnesmaterial ausgestattet. Sie werden von ihren Bezugserziehern behutsam an unser offenes Konzept herangeführt und haben immer einen „sicheren Hafen“.

Einen weiteren Nebenraum haben wir als Frühstücks Café eingerichtet. Dieser bietet Platz für Kommunikation und Kontaktaufnahme mit anderen Kindern und Erwachsenen. Hier

lernen die Kinder Grundlagen einer gesunden und bewussten Ernährung kennen, sie erproben sowohl motorische als auch soziale Kompetenzen, sie erleben Tischgemeinschaft und Tischkultur.

Insbesondere Kinder von null bis drei Jahren brauchen für ihre gesunde Entwicklung genügend Schlaf- und Ruhephasen und können diesem Bedürfnis in unserem Schlaf- und Ruheraum auch zu jeder Zeit nachkommen. Der Ausgestaltung und Positionierung des Wickelbereiches kommt eine besondere Bedeutung zu. Damit das Wickeln als angenehm von den Kindern erlebt wird, befindet sich dieser in einem freundlich gestalteten Nebenraum. Somit bietet er gleichzeitig Offenheit und Ruhe. Durch eine Treppe ermöglichen wir den Kindern das eigenständige Erklimmen des Wickelbereiches und ersparen somit dem Team das Heben des Kindes. In griffbereiter Nähe des Wickeltisches befindet sich ein Waschbecken sowie Eigentumsfächer der Kinder mit Windeln, Feuchttüchern und anderen persönlichen Pflegeprodukten. Durch einen großen Spiegel können sich die Kinder beim Aus- und Anziehen und bei der Körperpflege selbst betrachten. Eine Kleinkind gerechte Toiletten ermöglicht es den Kindern, sich ohne Hilfe draufsetzen zu können und motiviert zur Sauberkeitserziehung.

Unsere Sanitärräume sind sorgfältig durchdacht gestaltet und bieten vielfältige Möglichkeiten, den persönlichen Kontakt zwischen Kind und pädagogischem Fachpersonal zu intensivieren sowie die Entwicklung und den Forscherdrang der Kleinsten zu unterstützen. Hier können die Kind mit dem ganzen Körper vertraut werden, das Element Wasser näher erforschen und schrittweise an Sauberkeitserziehung herangeführt werden.

### **Gruppen-, Neben-, Sanitärräume für die Maxis (4 – 6 Jahre)**

Die Gruppen- und Nebenräume für unsere älteren Kinder sind transparent, funktional im Angebot und klar strukturiert. Sie können ohne großen Aufwand flexibel umgestaltet werden, ähneln jedoch trotzdem der Aufteilung im Erdgeschoss, damit sich all unsere Kinder im kompletten Haus schnell zurecht finden können. Das offene Raumkonzept bietet so viel Platz, dass die für den Entwicklungsstand dieser Kinder grundlegenden Bedürfnisse nach unterschiedlichen Formen des Spiels wie Rollenspiel, Bauen und Konstruieren der Arbeit mit Medien wie Bücher, Musik, und Tablets, der Bewegung sowie der Ausdauer und Konzentration erfüllt werden. Zusätzlich sind 2 Multifunktionsnebenräume für alle Kinder nutzbar. Diese bedinen in erster Linie explizite Bildungsfelder und begünstigen die ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Aktuell ist einer dieser Räume als Bau- und Konstruktionsraum, und der andere als Rollenspielraum eingerichtet. Auch für die älteren

Kinder gibt es ein Frühstücks Café. Hier beteiligen sich die Kinder mit Freude an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten, die dem Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Ernährung zuzuordnen sind. Der Speiseneinnahme kommt an diesem Platz als Kommunikations- und Lernort eine besondere Bedeutung zu.

Auch heranwachsenden älteren Kindern geben wir die Gelegenheit, sich zurückziehen zu dürfen, um zu Ruhen und sich zu Entspannung. Besonders beliebt ist bei den Kindern die Lesecke mit großem Sofa. Sauberkeitserziehung und Körperpflege sind von existenzieller Bedeutung für die Kinder. Des Weiteren stellen unsere Sanitärräume aber auch Spiel- und Erlebnisräume dar. Bei den Sanitärräumen für die Maxis achten wir auf einen angemessenen Schutz der kindlichen Intimsphäre, die Vermeidung von Störungen sowie die Unterstützung der kindlichen Selbstständigkeit.

## Personal

### **Leitung der Einrichtung**

Nadine Chauvet

Bei uns begleiten insgesamt 14 Mitarbeiter Ihre Kinder durch den Tag. Zusätzlich ergänzt wird das bestehende Team durch Praktikanten, FSJ'ler:innen und Auszubildende.

Unser gesamtes Team steht Ihnen für individuelle Beratungen zur Verfügung. Wir informieren Sie über tägliche Erlebnisse und die persönliche Entwicklung Ihres Kindes und leisten Hilfestellung in schwierigen Entwicklungsphasen. Besonders der Austausch über positive Momente und seien es die aller kleinsten Dinge, sind uns wichtig.

## 3. Ein Tag bei uns

Unsere Einrichtung öffnet um 07:00 Uhr. Dann treffen sich die ersten Kinder und Mitarbeitenden in den Sammelgruppen, um gemeinsam in den Tag zu starten. Die Mitarbeitenden nehmen bei der Begrüßung den ersten persönlichen Kontakt zu Ihnen und Ihrem Kind auf. Nach der Begrüßung beginnen die Kinder ihr alleiniges oder gemeinsames Spiel, nehmen Angebote wahr, suchen sich nach Absprache einen Spielbereich in der Kita oder gehen im Frühstücks Café frühstücken. Um 09:00 Uhr finden die Morgenkreise statt,

hier werden aktuelle Themen der Kinder besprochen, Lieder gesungen und Kreisspiele gespielt.

Die 0 bis 4-jährigen Kinder heißen bei uns „**Bambinis und Minis**“, ihre hauptsächlichen Spielbereiche befinden sich im Erdgeschoss der Kita. Die „**Maxis**“ verbringen den Kita Alltag meistens in der 1. Etage. Ihr Kind wählt selbst, wo und mit wem es spielt. Im Turnraum toben, im Kreativbereich Kunstwerke erschaffen, gemeinsam mit Freunden im Bauraum spielen und konstruieren... Hier gibt es viele Möglichkeiten. Das päd. Team unterstützt das Freispiel der Kinder durch Anregungen und Impulse, stellt Materialien zur Verfügung und begegnet den Spielideen der Kinder mit Anerkennung. Auch unser Außengelände bietet den Kindern viele Spielmöglichkeiten. Klettern, Schaukeln, mit Wasser matschen/plantschen und buddeln gehören dazu! Während des freien Spiels der Kinder, finden situationsangepasste Angebote in den verschiedenen Spielbereichen statt. Die Kinder werden zur Teilnahme angeregt und motiviert. Zum partnerschaftlichen Arbeiten gehört aber auch, dass die Kinder ein Angebot ablehnen, weil sie lieber ihr Spiel fortsetzen möchten.

Regelmäßig finden neben den Morgenkreisen Gesprächsrunden statt. Sie geben Ihrem Kind und den Erzieher/innen die Möglichkeit, unterschiedlichen Bedürfnissen und Erfordernissen, die sich aus dem Miteinander ergeben, nachzukommen. Die Gesprächskreise vermitteln dem Kind eine wichtige Form der Gesprächskultur. Dabei werden Sprache, Selbstbewusstsein, Sozialverhalten und das Miteinander gefördert. Partizipation steht dabei im Vordergrund, denn in unserem Haus, wird auf jede Stimme gehört. Die Gruppe erfährt so vieles von jedem Einzelnen, was im normalen Tagesablauf vielleicht unbeachtet bleiben würde. Die Kinder erleben Demokratie, in der es Entfaltungsmöglichkeiten, Regeln, Mitsprache, Mitbestimmung und Beteiligung gibt und bilden den Grundsatz des partnerschaftlichen Umgangs.

Für die jüngeren Kinder beginnt um ca. 11:30 Uhr die Zeit zum Mittagessen und anschließend die Schlafenszeit. Die Kinder legen sich nach einem Nachtisch (frisches Obst oder Joghurt) und einem „Windel Check“ in ihr eigenes Bettchen und werden bis zum Einschlafen von einer pädagogischen Fachkraft begleitet. Um ca. 12:00 Uhr essen die Maxis in Kleingruppen aufgeteilt zu Mittag. Anschließend gibt es auch für sie einen Nachtisch (frisches Obst oder Joghurt). Die älteren Kinder, haben bei Bedarf nach dem Mittagessen die Möglichkeit sich auszuruhen, einer Entspannungsgeschichte zu lauschen, zu Träumen oder zu Kuseln.

Bis 14:30 Uhr werden die ersten Kinder (35 Std. Betreuung) abgeholt. Für die restlichen Kinder geht das freie Spielen weiter. Um ca. 15:00 Uhr gibt es einen kleinen Nachmittagssnack.

Bevor es nach Hause geht, wird zusammen aufgeräumt. Oft tauschen sich die Erzieher/innen und Eltern noch über Erlebnisse und Vorkommnisse aus. Um 16:00 Uhr endet auch der Tag für die Kinder mit einer 45 Std.- Betreuung.

## 4. Und so arbeiten wir!

### Die Lebenswelt Ihrer Kinder – der situationsorientierte Ansatz

Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit ist der **situationsorientierte Ansatz**, der das selbstbestimmte Lernen des Kindes unterstützt. Wir bieten den Kindern den dazu nötigen Freiraum. Sie können so ihre eigenen Lebenserfahrungen machen und sind nicht auf Erfahrungen aus zweiter Hand angewiesen. In unserem Kaufladen „verkaufen“ die Kinder beispielsweise echte Artikel wie Honig, Reis, Shampoo und ähnliches. Sie kochen und backen im Rollenspielraum mit echten Pfannen und Töpfen. Sie verkleiden sich mit ausrangierten Kleidungsstücken wie tollen Kleidern und verrückten Hüten. Von Seiten der pädagogischen Mitarbeitenden wird im Interesse der Kinder - beobachtet, interpretiert, reflektiert, neu beobachtet und Wissen erweitert. Durch Beobachtungen und Gesprächen mit Kindern und Eltern finden wir heraus, welche Dinge für Ihr Kind „hier und jetzt“ wichtig sind. Beobachtung und Dokumentation sind daher grundlegende Mittel, um herauszufinden, was Kinder im Einzelnen bewegt und in welche Richtung ihre Fragen gehen. Das Team greift Ideen der Kinder auf, begleitet ihre Entwicklung und stellt Materialien zur Verfügung. Daraus ergeben sich vielfältige Erlebnisse, die wiederum neue Impulse beinhalten.

Bei der Planung und Umsetzung von Bildungsangeboten und Projekten orientieren wir uns an der Lebenssituation, den Interessen, Wünschen, Bedürfnissen und Erfahrungen Ihrer Kinder. Dies bedeutet, dass das Projekt in den situationsorientierten Ansatz als pädagogische Basis integriert ist. Ihre Kinder legen gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitenden das Thema fest und bestimmen das Ziel des Projektes. Im Verlaufe eines Projektes entstehen automatisch verschiedene Lernfelder, die von einem Thema, einer Situation oder einem Wunsch ausgehen. Somit bietet das Projekt Raum für unterschiedliche Aktivitäten. Im Alltag erfahren Ihre Kinder ihre Tätigkeiten als sinnvoll, wenn das Thema aus dem eigenen Lebensbereich stammt, weil sie darüber mitentscheiden und gemeinsam nach Ideen und Vorschlägen zum Thema suchen können.

Dabei ermöglichen wir ein ganzheitliches Vorgehen, in dem die sozialen, emotionalen, motorischen, kognitiven und kreativen Fähigkeiten unterstützt und gefördert werden.

## Kinderstimmen sind uns wichtig! – Partizipation

Als Tageseinrichtung für Kinder ist es unser Ziel, die Kinder auf ein Leben in Teilhabe an der Gesellschaft vorzubereiten. Unsere pädagogischen Aufgaben bestehen außer in der Bildung der Kinder darin, sie zu einer Persönlichkeit zu erziehen. Sie sollen lernen demokratische Strukturen zu verstehen und sie im Sinne einer Mitbestimmung zum Wohle der Gemeinschaft und zum eigenen Wohl einsetzen zu können. **Partizipation** bedeutet, die Kinder an diesen vielfältigen Entscheidungsprozessen, die sich ergeben, teilhaben zu lassen. Es gibt immer auch Entscheidungsfolgen, die Kinder gar nicht absehen können. Durchaus sollte man die Kinder aber bei Entscheidungen, die sie selber tätigen können beteiligen. Wir tun dies aus der Überzeugung heraus, dass Kinder sowohl die Kompetenz, als auch die Wertigkeit haben, Entscheidungen über sich und ihr Leben treffen zu können. Dies garantiert bereits in der Kita die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die Argumente abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können. Ein Erziehungsziel, das für das spätere Leben äußerst wichtig ist und durchaus im Sinne einer demokratischen Erziehung ist.

Gerade auch in der Phase, wo sich Wille und Widerstand stark ausprägen, ist es wichtig Kinder in ihren Gefühlen und Meinung ernst zu nehmen. Daher ist die Teilhabe und Mitbestimmung der Kinder und Eltern am gesamten Kitageschehen die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Die Kinder entscheiden, ob sie satt sind, Durst haben, oder ob draußen das Wetter schön genug ist, um evtl. Mütze, Schal oder Jacke auszulassen. Dabei werden sie durch Gespräche begleitet und ihr Verhalten wird reflektiert. Partizipation heißt auch, ein Teil des Ganzen zu sein. Dies zeigt sich in vielen verschiedenen Bereichen. Die Kinder sollen sich als selbstbestimmt und selbstwirksam erleben und so sind die Materialien für sie offen und frei zugänglich bereitgestellt. Das Kind kann seinen eigenen Interessen nachgehen und neue Lernerfahrungen machen. Wir vermeiden es, wenn möglich, eigenen Entscheidungen und Lösungen der Kinder vorzugreifen, um somit das Kind zu motivieren selber aktiv zu werden.

Wichtig ist uns hier eine offene und wertschätzende Atmosphäre, welche auf einer freiwilligen Teilnahme des Kindes basiert. Das Kind soll sich in seinem Wesen angenommen fühlen und sich durch viele, positive Erlebnisse bestärkt, weiterentwickeln. Die Kinder werden bei uns aktiv in die Alltagsgestaltung mit einbezogen (z.B. Tische decken, gegenseitige Unterstützung beim Anziehen, aufräumen usw.). Es ist unsere Überzeugung, dass Kinder durch Beteiligung lernen, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen.

## Jeder ist willkommen! - Inklusion

Bei uns sind ALLE Kinder und Familien herzlich willkommen, und gehören zu uns. Unabhängig von ihrem Förderbedarf, ihrer Herkunft, Kultur, Religion, Alter, Sexualität, Erstsprache oder ihrem Entwicklungsstand. In der Kita Allerheiligen ist kein Platz für Vorurteile, Stereotypisierungen, Diskriminierungen und Rassismus.

Ziel unseres pädagogischen Handelns ist es, jedem Kind geeignete Rahmenbedingung für seine individuelle Situation und seine Bedürfnisse zu bieten, damit es sich zurechtfinden und wohlfühlen kann. So können günstige Voraussetzungen für seine Entwicklung geschaffen werden. Für die Kinder in der Kita Allerheiligen bedeutet dies, dass jedes Kind in seiner Individualität wahrgenommen wird. Welche konkreten Maßnahmen das gesamte Team der Kita getroffen hat und wie diese im Alltag umgesetzt werden, ist im „inklusionspädagogischem Konzept der Kita Allerheiligen“ verankert und kann dort nachgelesen werden. Sie finden dieses im hinteren Teil dieses Ordners.

## Weltentdecker - Freispiel

Die Zeit im Freispiel ist selbstbestimmte Zeit mit viel Freiraum für Spiele, dem Kennenlernen von Gedanken, Ideen, Kontakten und Gefühle und dem Umgang mit verschiedensten Materialien. In dieser Zeit stehen die individuellen Wünsche, Bedürfnisse, Temperamente und Eigenschaften Ihres Kindes im Vordergrund.

Aufgrund der Beobachtungen kennen die Erzieher/innen Vorlieben, Stärken und Schwächen der Kinder und können somit individuell, unterstützend und begleitend auf jedes einzelne eingehen. Ob Konstruktionsspiele auf dem Bauteppich oder im Bauraum, das Kreativsein am Maltisch oder im Kreativraum, Rollenspiele in der Puppenecke, das Nutzen aller Sinne im Raum der Sinne, ob Gesellschaftsspiele in der „Denkwerkstatt“, ob Bücher betrachten, Erzählen, Schmusen, Beobachten, Toben, Zurückziehen oder bewegungsfreudige Spiele im Flur und im Bewegungsraum, Ihr Kind entscheidet nach seinen eigenen Vorstellungen. Das Spielen enthält in dieser Zeit des Tages seine tiefste Bedeutung.

Spiele vollzieht sich nicht in erster Linie an Tischen, sondern dort, wo das Leben pulsiert: auf freien Flächen, in Höhlen und Buden, im Gebüsch, in der Erde und in unscheinbaren Ecken. Während des Freispiels, finden kleine Angebote in den Gruppen statt, die die Erzieher/innen harmonisch in den Gruppenalltag einbinden. Einzelne, aber auch deutliche und klare Regeln bieten hierbei einen sicheren Rahmen, um sich zurecht zu finden. Die Beobachtung, die das pädagogische Personal während des Freispiels machen kann, ist eine

entscheidende Grundlage unserer ganzheitlichen Arbeit. Hier wird der individuelle Entwicklungsstand der Kinder fortwährend erfasst. Die für Ihr Kind notwendige Begleitung, Unterstützung und Förderung kann gezielt erarbeitet werden.

### Bildungsdokumentation und Portfolio

Jedes Kind wird durch das pädagogische Team im täglichen Freispiel, aber auch in gezielten Angeboten, beobachtet. So ist es uns möglich, die verschiedenen Bedürfnisse und Eigenschaften Ihres Kindes wahrzunehmen und an den momentanen Entwicklungsstand anzuknüpfen. Im Alltagsgeschehen beobachten die Erzieher/innen Ihr Kind im Hinblick auf verschiedene Entwicklungsbereiche, wie den Spracherwerb, die Körpermotorik, die kognitive Entwicklung und die sozial- und emotionale Kompetenz. Der Austausch zwischen den Erzieher/innen innerhalb der Etage und des gesamten Teams ermöglicht uns, die verschiedenen Sichtweisen und Beobachtungen miteinander zu vergleichen. Der Entwicklungsstand Ihres Kindes wird von den Mitarbeitenden regelmäßig schriftlich dokumentiert und kann jeder Zeit von Ihnen eingesehen werden. Auch die Kinder haben jederzeit Einblick in ihre Portfolio-Ordner und können sich Fotos und weiteres Entwicklungsmaterial, wie gemalte Bilder oder Gebasteltes anschauen. Die Beobachtungen und Dokumentationen werden mindestens einmal jährlich und je nach Bedarf in einem individuellen Elterngespräch erläutert und besprochen.

Als Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit begleiten wir die Kinder anhand von so genannten Beobachtungsbögen. Dieser Beobachtungsbogen umfasst wichtige Bereiche, die für die Beurteilung des kindlichen Entwicklungsstandes von Bedeutung sind. Der Bogen soll deutlich machen, was Ihr Kind bereits alles kann, wo seine Stärken liegen, aber auch, wo es möglicherweise noch Hilfe und Unterstützung in seiner Entwicklung braucht. Damit leistet dieser Entwicklungs- und Beobachtungsbogen auch einen wichtigen Beitrag zur Früherkennung und Vorbeugung von Entwicklungs- und Verhaltensauffälligkeiten. Zum Abschluss der Kitazeit erhält jede Familie diese Entwicklungsmappe und kann sie z.B. an die entsprechende Grundschule weiterleiten. In der Mappe wird anhand von Beobachtungsbögen, Bilder und Dokumentationsmaterial, der Entwicklungsstand des Kindes erläutert. Dies erleichtert es den zukünftigen Lehrkräften im Unterricht individuell auf jedes einzelne Kind einzugehen und Ihr Kind dort abzuholen, wo es gerade „steht“.

## 5. Die Bildungsbereiche

### Hörst du mich? – Alltagsintegrierte Sprachförderung

Alle Kinder bringen von Geburt an das Potential mit, Sprechen zu lernen. Sie möchten kommunizieren – mit Worten, Blicken, Mimik, Berührungen. Und sie verlangen – unabhängig von ihrer sozialen und kulturellen Herkunft – nach sprachlicher Anregung durch die Erwachsenen in ihrer Umgebung.

Die sprachliche Förderung ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Kita, deshalb steht Sprachförderung bei uns jeden Tag auf dem Programm. Überall im Alltag gebrauchen wir unsere Sprache, denn sie ist ein Schwerpunkt, der alle Bereiche unseres Lebens formt. Das Reden miteinander macht in vielen Situationen unser gemeinsames Handeln verständlich, oft sogar erst möglich. Sprache bedeutet also nicht nur Artikulation, Satzbau und Wortschatz, sondern vor allem Kontakt und Kommunikation. Sprache gibt uns die Möglichkeit unsere Emotionen auszudrücken. Zum einen können wir unsere Gefühle konkret benennen und sie somit anderen mitteilen. Und zum anderen drücken sich unsere Gefühle oftmals durch die Stimmlage, Lautstärke und Betonung unseres Gesprochenen aus. Unsere Kita bietet eine optimale Voraussetzung, um Kindern Sprache zu vermitteln und verständlich zu machen. Wir setzen dies in unserer pädagogischen Arbeit mit Liedern, Geschichten, Büchern, Fingerspielen, Reimen, Mitmachgeschichten und Tischsprüchen, die zum Sprechen, Zuhören, Fragen, Erklären und Mitteilen anregen, um.

### **Mehrsprachigkeit als Schlüssel zur Welt!**

In unserer Kita werden auch mehrsprachige Kinder betreut und wertgeschätzt. Jede Sprache wird toleriert. Darüber hinaus werden Kinder mit Migrationshintergrund durch Lob und Anerkennung auch in ihrer bereits gelernten Sprache gestärkt. Dies funktioniert durch Mimik und in dem man ihnen das Gefühl gibt „ich will dich verstehen“. Im Alltag versuchen die Mitarbeitenden alle Kinder zu motivieren, um die „Muttersprache“ der Einrichtung zu lernen, damit ein gemeinsamer Austausch unter Allen stattfinden kann. Nur dann funktioniert Inklusion.

### Immer aktiv - Bewegung

Leider bieten heutzutage Umwelt und Wohnumgebung unseren Kindern nicht immer den Bewegungsfreiraum, den sie zu ungehemmten Bewegungserlebnissen benötigen. Auch die Zunahme von technischen und elektronischen Spielzeugen in den Kinderzimmern verringert

die Zeit der freien Bewegungsentfaltung und Eigentätigkeit der Kinder. Wir ermöglichen Ihrem Kind verschiedene Bewegungsfreiräume und immer wieder neues, motivierendes Material, das zu Bewegung einlädt.

Der Turnraum kann von jedem Kind nach eigenem Empfinden genutzt werden. Dort befinden sich eine Sprossenwand mit Variationsmöglichkeiten, welchen den Kindern vielfältige Klettermöglichkeiten bietet. Aus verschiedenen Bewegungselementen können sich die Kinder nach eigener Einschätzung Bewegungsbaustellen bauen und diese ausprobieren. Des Weiteren stehen den Kindern Bälle, Tücher, Reifen, etc. zur Verfügung. Regelmäßig finden im Turnraum gezielte Angebote in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft statt.

Neben der Nutzung des Turnraums, kann sich Ihr Kind bei uns beispielsweise auch im Flur bewegen und austoben. Hierfür kann es ebenfalls verschiedene Material nutzen. Podeste und eine Rutsche mitten im Flur laden zum Hüpfen, Kriechen und vielem mehr ein.

Auch das tägliche Rausgehen gehört zu unserem Bewegungskonzept und bietet den Kindern Bewegung an der frischen Luft. Hinzu kommen bei Gelegenheit einige Ausflüge, welche dazu dienen die Natur in der Umgebung zu erleben und zu erforschen.

### „Mmmh, das schmeckt uns...“ - gesunde Ernährung

Eine ausgewogene Ernährung in der Kita und zu Hause bildet die Grundlage für den Alltag. Nur, wenn ein Kind ausreichend mit nahrhaftem Essen versorgt ist, hat es genug Energie zum Spielen und Lernen. Daher ist uns eine Vielfalt der Mahlzeiten sehr wichtig. Die Kinder haben von 07:00 Uhr bis 10:00 Uhr die Möglichkeit in unseren Frühstücks Cafés zu frühstücken. Das Frühstück wird von zu Hause mitgebracht. Meistens reicht ein kleines Brot, denn hier in der Kita schneiden wir jeden Morgen zusätzliches frisches Obst und etwas Rohkost auf. Natürlich können Sie Ihrem Kind auch Musli oder einen Joghurt mitgeben. Bitte verzichten Sie jedoch auf Süßigkeiten.

Das Mittagessen bekommen wir vom „[Kids Food Service – Der Inder](#)“, der sich wie folgt beschreibt;

*„Seit nun über zehn Jahren bekochen wir Kitas und Schulen mit frischem und selbst zubereitetem Mittagessen. Ob Eintöpfe, Fischfilets oder klassische Klöße – für unsere Kinder geben wir uns stets große Mühe und verwenden fast ausschließlich frische Produkte. Wir sind äußerst darauf bedacht, unseren Kindern täglich ein abwechslungs-reiches, frisches und leckeres Essen anzubieten. Dabei bereiten wir so gut wie alles selbst zu und verzichten bewusst auf Zusatzstoffe. So werden bei*

*uns zum Beispiel Waffeln noch selbst frisch gebacken. Das täglich wechselnde Menü besteht aus Salat oder Rohkost, einem Hauptgericht und einem Nachtisch bzw. Obst. Selbstverständlich nehmen wir auch auf vegetarische oder allergische Kinder Rücksicht.“*

Der aktuelle Speiseplan mit einem Foto des jeweiligen Essens hängt täglich im Flur aus. So können die Kinder schon beim Bringen sehen, was es an diesem Tag zum Mittagessen gibt. Um den Durst zu stillen gibt es rund um die Uhr stilles- und kohlesäurehaltiges Wasser. Zum Frühstück gibt es zusätzlich Milch.

Bei uns wird niemand gezwungen aufzuessen oder etwas zu verzehren, das er oder sie nicht mag. Wir motivieren die Kinder allerdings zu probieren und sich eine eigene Meinung zu bilden, bevor sie etwas ablehnen. Die Mahlzeiten werden gemeinsam in Kleingruppen, in einer gemütlichen Atmosphäre eingenommen. Auch beim Essen unterstützen wir alle Kinder in ihrer Selbstständigkeit. Die Kinder helfen beim Tisch decken und räumen ihr benutztes Geschirr selber zurück auf den Wagen oder direkt in die Spülmaschine.

### Weil Musik das Leben bunter macht – musikalische Bildung im Alltag



Musik ist ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags. Sie fördert Sprache, Rhythmusgefühl, Konzentration, Gemeinschaftserleben und die emotionale Ausdrucksfähigkeit der Kinder.

Besonders in unseren täglichen Morgen- und Gesprächskreisen wird viel gesungen. Lieder strukturieren unseren Tag, geben Sicherheit, greifen Themen der Kinder auf und begleiten Feste im Jahreskreis. Durch Wiederholungen erleben die Kinder Selbstwirksamkeit und entwickeln Freude am gemeinsamen Musizieren.

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Kirchengemeinde besucht uns regelmäßig Herr Jochim. Er ist Organist in der Gemeinde und spielt dort in den Gottesdiensten die Orgel. In unserer Kita

begleitet er die Kinder am Klavier, singt mit ihnen bekannte sowie neue Lieder und gestaltet musikalische Impulse im Vormittagsbereich. Die Kinder erleben Musik dadurch als etwas Lebendiges und Verbindendes. Sie lernen unterschiedliche Klangfarben kennen, erweitern ihren Liedschatz und entwickeln ein Gefühl für Rhythmus und Melodie. So verstehen wir musikalische Bildung als ganzheitlichen Bestandteil unseres pädagogischen Handelns und als wertvolle Bereicherung unseres Kita-Alltags.

### Ist das Kunst? - Kreativität

In unserer Kita legen wir großen Wert auf die Entfaltung der kindlichen Kreativität. Die Kinder bekommen die Möglichkeit, ihr eigenes Kreativitätspotential zu entdecken und auch zu entfalten. Im pädagogischen Alltag greifen wir auf, was „von den Kindern kommt“. Das heißt, wir geben den Kindern keine Ideale vor, sondern jedes einzelne Kind kann seine eigenen Wünsche und Ideen einbringen und wird von uns ermutigt, diese auch umzusetzen.

Dabei steht aber nicht das Endprodukt im Zentrum der Aufmerksamkeit, sondern der Entwicklungsprozess, bei dem das Kind wohl am meisten lernt.

Dazu werden den Kindern sowohl bei den Maxis als auch bei den Bambinis verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt. Durch gezielte Angebote erlernt Ihr Kind neue Techniken, die es dann selbstständig umsetzen kann. Damit die Kinder sich frei entwickeln können und Selbstbewusstsein erlangen können, ist es wichtig, dass sie frei mit Materialien experimentieren können. Sie müssen Freiräume haben, um sich und ihre Fähigkeiten, sowie Fertigkeiten zu erproben. Auch wenn Erwachsene oft eine andere Wahrnehmung von Kreativität haben, ist es uns wichtig, dass das, was Ihr Kind herstellt, auch von Ihnen wertgeschätzt wird.



## Kinder und Medien - Medienkompetenz

Ihr Kind ist in seinem Alltag von diversen Medien umgeben, die es wahrscheinlich wie selbstverständlich nutzt. Neben Hörspielen und Bilderbüchern gewinnen auch Computer, Smartphones und der Fernseher eine zunehmende Alltagsrelevanz für Kinder. Daher verteufeln wir die modernen Medien nicht, sondern versuchen gemeinsame Wege zu finden, wie diese in guter Weise genutzt werden können. Die Kinder stark zu machen für ein souveränes Leben mit Medien, ist aus diesem Grund ein Ziel unserer pädagogischen Arbeit. Die Medienerlebnisse der Kinder greifen wir situationsorientiert auf, sodass die Kinder die Möglichkeit haben über ihre Erlebnisse zu sprechen, zu phantasieren, sie zu zeichnen und sie somit zu verarbeiten. Dabei kommt es zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit Medieninhalten. Um die Medienkompetenz Ihres Kindes zu fördern, erhalten die Kinder die Möglichkeit, selbstständig Erfahrungen im Umgang mit Medien zu machen. Dies geschieht beispielsweise in Form von Bilderbüchern, welche jederzeit für die Kinder zugänglich sind. Aber auch an Tablets kann Medienkompetenz bei uns geübt werden. Mit diesen können die Kinder zum Beispiel Dinge recherchieren, Fotos und Videos machen und mit geeigneten Programmen zeichnen und konstruieren.

## In Pfützen springen - Naturerfahrungen

Naturerfahrungen sammeln alle Kinder täglich im Freispiel und bei gemeinsamen Ausflügen und Waldtagen. Ihr Kind kann in unserem Außengelände drei Elemente spüren und mit ihnen experimentieren.



## Erde

Beim Buddeln von Löchern entstehen geheime Gänge und Schatzkammern, in denen kleine Tiere entdeckt werden können. Besonders beliebt sind Regenwürmer. Auf unserem weitläufigem Außengelände gibt es, besonders wenn es geregnet hat, viele Möglichkeiten mit Schlamm und Matsch zu spielen und zu experimentieren. Dabei kommt es natürlich immer wieder vor, dass die Kinder mehr als nur „ein paar Flecken auf der Hose“ mit nach Hause bringen. Darüber hinaus erfährt Ihr Kind durch Spaziergänge an den Felder, wie der Anbau von regionalen Lebensmitteln gelingt. Das Bepflanzen und Pflegen von Topfblumen übernehmen die Kinder ebenfalls. Durch all diese Eindrücke, lernt Ihr Kind, wie wichtig das Element Erde für uns Menschen ist.

## Luft

Das Element Luft ist häufig mit Bewegung verbunden. Ihr Kind spürt sie, wenn es auf einem Fahrzeug fährt oder es Fangen spielt. Es kann den Wind hören, sich gegen ihn stemmen oder etwas Fliegen lassen.

## Wasser

Beim in Pfützen springen, Suppe kochen, Blumen gießen, Planschen... Wasser ist ein Element, welches alle Kinder gleichermaßen anzieht. Das absolute Highlight unseres Außengeländes ist die Matschanlage inklusive Wasserpumpe. Wichtig hierbei ist nur die entsprechende Kleidung. Mit Buddelhose, Gummistiefeln, Badehose (im Sommer) und Wechselkleidung ist Ihr Kind gut gerüstet und kann das Außengelände bei jedem Wetter nutzen.

*„Ich hab' Dreck auf der Hose  
und Flecken zig mal!  
Ich hab' Sand in den Haaren  
und es ist mir egal!“*



### Naturwissenschaftliche Bildung – Entdecken im Alltag

Naturwissenschaftliche Bildung findet in unserer Einrichtung vor allem im Alltag statt. Kinder begegnen naturwissenschaftlichen Phänomenen täglich – beim Spielen, Beobachten, Fragenstellen und Ausprobieren. Diese spontanen Situationen greifen wir bewusst auf und begleiten sie pädagogisch. Im Mittelpunkt steht dabei das selbstständige Forschen und Entdecken. Kinder erleben beispielsweise beim gemeinsamen Herstellen von Knete, wie sich Materialien verändern, wie aus einzelnen Zutaten durch Mischen und Kneten eine neue Konsistenz entsteht und welche Rolle Mengenverhältnisse dabei spielen. Solche alltagsnahen Erfahrungen ermöglichen unmittelbares Lernen mit allen Sinnen. Auch beim Matschen mit Wasser, beim Bauen, beim Beobachten von Wetterveränderungen oder beim Umgang mit verschiedenen Materialien entstehen natürliche Lernanlässe. Die Kinder stellen Vermutungen an, beobachten genau und entwickeln eigene Erklärungsversuche. Das pädagogische Team begleitet diesen Prozess aufmerksam, greift Fragen auf, stellt Impulse und regt zum Weiterdenken an. Dabei steht nicht das „richtige Ergebnis“ im Vordergrund, sondern die Freude am Entdecken und das Vertrauen in die eigene Neugier. So schaffen wir eine Umgebung, in der naturwissenschaftliches Lernen selbstverständlich in den Alltag eingebunden ist und Kinder ihre Umwelt aktiv und forschend erschließen können.

## Mathematische Bildung – spielerisch Lernen und Entdecken

Kinder begegnen Zahlen, Mengen, Formen und räumlichen Beziehungen bereits früh und ganz selbstverständlich in ihrem täglichen Tun. Diese natürlichen Lernanlässe greifen wir bewusst auf und begleiten sie pädagogisch. Im Mittelpunkt steht für uns das spielerische Lernen und entdeckende Handeln. Kinder erschließen sich mathematische Zusammenhänge durch eigenes Ausprobieren, Vergleichen, Sortieren, Zählen, Ordnen, Bauen und Gestalten. Dabei dürfen sie in ihrem individuellen Tempo lernen, Fragen stellen und eigene Lösungswege entwickeln.

Unsere Angebote sind altersübergreifend und freiwillig gestaltet. So erleben Kinder mathematische Inhalte ohne Leistungsdruck, dafür mit Neugier, Freude und Selbstwirksamkeit. Mathematische Bildung findet sowohl im Alltag als auch in gezielten Angeboten statt. Ein Beispiel hierfür ist unsere gruppenübergreifende AG „Alles, was zählt“. In diesem Rahmen entdecken Kinder aller Altersstufen spielerisch Zahlen, Mengen und Formen. Das Team begleitet die Lernprozesse aufmerksam, gibt Impulse und knüpft an die Interessen und Erfahrungen der Kinder an. Durch alltagsnahe Materialien, Spiele und Situationen fördern wir ein grundlegendes mathematisches Verständnis und legen eine positive Basis für weiteres Lernen.

## Dem Menschen nah sein – Religionspädagogik

Religion kommt in unserer Lebenswelt immer schon vor. Kinder sind neugierig darauf, sich die Welt zu erschließen und Sinnzusammenhänge herzustellen. In unserer Einrichtung werden ihnen die religiösen Wurzeln unserer christlichen Kultur vermittelt, in die sie hineinwachsen. Diese Wurzeln können die Kinder, durch Mitplanung von religionspädagogischen Angeboten und Liedern mitgestalten. So findet jeden Freitag ein kurzer Kindergottesdienst statt. Regelmäßig wird die Einrichtung dabei von einer Pfarrerin unterstützt. Hier werden aktuelle Themen aus dem Kirchenjahr erklärt, besprochen und anschließend gefeiert. Biblische Geschichten werden kindgerecht erzählt.

Neben den christlichen Werten begegnen Kinder der Kita Allerheiligen auch anderen Religionen und sie lernen, wie verschieden Glauben sein kann. Kinder erfahren Vergewisserung für sich und Wertschätzung und Toleranz für andere Glaubensvorstellungen.



## Gemeinsam sind wir stark! – soziale und kulturelle Umwelten

Die Vermittlung von Werten und kulturellem Verständnis begegnet uns als Bildungsaufgabe an vielen Stellen unserer täglichen Arbeit. Zunächst beschreiben wir Ihnen jedoch unser Verständnis des Begriffes „Werte“. Werte sind für uns Vorstellungen über Eigenschaften oder Qualitäten, die wir Menschen, Dingen oder Ideen zuschreiben. Für eine Gemeinschaft ist es wichtig, gleiche bzw. ähnliche Werte zu haben. Nur dann zieht diese Gemeinschaft „an einem Strang“, hat dieselben Ziele und Orientierungspunkte. Dabei ist es wichtig, dass die Werte gemeinsam besprochen werden und damit allen bekannt sind. Dabei sind die Transparenz und das Vorleben dieser Werte wichtig, sodass alle Beteiligten sich damit identifizieren können.

## **Vertrauen**

Die Basis all unserer Arbeit mit den Kindern und Ihnen als Eltern ist Vertrauen. Nur, wenn die Kinder sich bei uns wohlfühlen, wenn sie sich beschützt, angenommen und verstanden fühlen, können sie sich einleben, entwickeln und entfalten. Es ist unsere Hauptaufgabe als Erzieher/innen, den Kindern dieses Gefühl von Vertrauen und Sicherheit durch unsere Sprache und unser Verhalten zu geben. Den Eltern zeigen wir durch unsere emphatische und professionelle Arbeitsweise, dass sie uns ihr Kind mit gutem Gewissen anvertrauen können.

## **Respekt**

Gegenseitiger Respekt ist ein wichtiges Merkmal für einen guten Umgang miteinander. Im Morgenkreis macht er sich zum Beispiel bemerkbar, weil das Kind welches gerade spricht, nicht unterbrochen wird. Respekt zeigt sich, wenn die älteren Kinder den Jüngeren beim Anziehen helfen und niemand über ein „Kritzeltbild“ lacht. Respekt ist, wenn Unterschiede im Können zwar bemerkt, aber nicht bewertet werden. Wir Erzieher/innen achten darauf, dass sich alle Kinder im täglichen Umgang mit Wertschätzung begegnen und leben ihnen als Vorbilder auch untereinander respektvollen Umgang vor.

## **Glaube**

Wir bringen christlich geprägte Feste wie Nikolaus, Weihnachten, Ostern und Pfingsten, in Form eines Festes oder Angebotes, in unsere pädagogische Arbeit mit ein. Wenn Kinder mit ausländischen Wurzeln unsere Einrichtung besuchen, so greifen wir ihren kulturellen Hintergrund auf und lernen gemeinsam etwas Neues über andere Kulturen, Sitten und Gebräuche.

## **Ehrlichkeit**

Sich selbst mit den eigenen Bedürfnissen und Wünschen wahrzunehmen und sie äußern zu können, ist eine wichtige Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung. Wir respektieren daher, wenn ein Kind keine Erbsen essen mag oder lieber alleine weiterspielen möchte, machen es jedoch auch auf mögliche Konsequenzen seiner Entscheidung aufmerksam, wenn dies sinnvoll ist. Auch hier leben wir den Kindern Ehrlichkeit vor. Wenn wir einem Kind etwas versprechen, halten wir es bzw. erklären, warum wir ein Versprechen nicht sofort einlösen können.

## **Verantwortung und Fürsorge für sich selbst**

Wir unterstützen die Kinder dabei eigene Wünsche und Bedürfnisse zu formulieren und dafür einzustehen. Auf ein Kind, das vermehrt Aufmerksamkeit und Zuwendung einfordert, versuchen wir entsprechend einzugehen.

## **Verantwortung für andere Kinder**

In unserer Kita übernehmen die älteren Kinder „Verantwortung“ für das Einleben der Jüngeren, indem sie mit ihnen frühstücken, phasenweise mit ihnen spielen und ihnen alle

Räumlichkeiten zeigen. Auch wenn wir die Kinder um Hilfe bitten, übernehmen sie Verantwortung, zum Beispiel beim Tisch decken oder bei kleinen Botengängen.

### **Verantwortung für Materialien**

Alle neuen Spielmaterialien werden von den Erziehern/innen im Freispiel oder Morgenkreis eingeführt. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir dann Regeln, wie mit den Spielmaterialien umgegangen werden soll und an welchem Platz sie aufbewahrt werden. Auch auf ihre persönlichen Sachen lernen die Kinder zu achten.

### **Kulturelle Umwelten**

Zusätzliche Ausflüge erweitern das Erlebnis- und Erfahrungsumfeld der Kinder und fördern ihre Integration in das kulturelle und gesellschaftliche Umfeld. So besuchen wir z.B. mit Bus und Bahn öffentliche Einrichtungen wie die Bücherei, die Feuerwehr, die Polizei oder das Theater. Gerne nutzen wir nahe gelegene Waldstücke und Spielplätze. Die Erzieher/innen führen im Alltag mit den Kindern Gespräche über ihre Erfahrungen mit der Natur und der kulturellen Umwelt.

### **Sozialverhalten**

Bei uns wird Sozialverhalten großgeschrieben. Von Anfang an werden Ihre Kinder in Ihrem Sozialverhalten gefördert und unterstützt. Dies geschieht täglich und selbstverständlich. Es sind oft die kleinen, scheinbar nebensächlichen Situationen, welche das Sozialverhalten fördern, wie beispielsweise durch das gemeinsame Spiel, das Teilen der verschiedensten Spielmaterialien, aber auch durch selbstständige oder angeleitete Lösungsmöglichkeiten bei Konflikten. Ihr Kind lernt bei uns Gruppenzugehörigkeit, Rücksichtnahme auf Andere, Empathie und Toleranz. Außerdem lernen sie Verantwortung für sich und ihre Umwelt zu übernehmen, egal ob es sich hierbei um andere Kinder, die Erzieher/innen oder Besucher der Einrichtung handelt. Ihr Kind muss sich immer wieder auf neue Kinder, Situationen und Konflikte einstellen und lernt durch jeden einzelnen Moment. Wohl alle Eltern wünschen sich „sozial starke Kinder“, die mit offenen Augen in unserer mittlerweile komplizierten Welt gut zurechtkommen. Ein entscheidender Grundstein dafür wird hier in der Kita gelegt und es macht Freude, dabei zusehen, wie Ihre Kinder die sozialen Kompetenzen festigen und verinnerlichen. Unsere Kinder werden als „sozial starke Kinder“, in die Welt entlassen!

### **Glück, Freude, Trauer, Wut – emotionales Lernen**

Freude, Ärger, Wut, Trauer, Spaß, Angst und vieles mehr...

Diese Vielzahl an verschiedenen Gefühlen erlebt Ihr Kind im Verlauf eines Tages. Kinder erleben und spüren ihre eigenen Gefühle und die ihrer Mitmenschen. Sie lernen den Umgang mit Gefühlen in denen Kinder sich mit selbst auseinandersetzen, sowie in Interaktion mit anderen Kindern, mit Familienmitgliedern, mit den Mitarbeitenden...

Der Kontakt zu anderen Personen ist demnach besonders wichtig für jedes Kind und die Herausbildung emotionaler Kompetenzen. Für uns ist es wichtig, dass die Kinder erfahren, dass ihre Gefühle in Ordnung sind- sie sind da und dürfen gefühlt werden. Auch „negative“ Gefühle finden in unserem Miteinander eine Berechtigung und müssen nicht unterdrückt werden. Im Spiel jeglicher Art, z.B. im Rollenspiel, auf dem Bauteppich oder auf dem Außengelände, aber auch in regelmäßigen Gesprächskreisen lernen die Kinder ebenso spielerisch, sich in andere Personen einzufühlen und sie so zu verstehen.

### **Hilf mir es selbst zu tun – Selbstständigkeit und Selbstwahrnehmung**

Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist: Eines der wichtigsten Ziele unserer Erziehung ist die Selbstständigkeit unserer Kinder. Schließlich müssen sie eines Tages für sich die alleinige Verantwortung übernehmen, sich selbst und die nächste Generation schützen und versorgen. "Das ist ja noch so lange hin", wenden Sie vielleicht ein. Stimmt. Aber Selbstständigkeit stellt sich nicht in einem bestimmten Alter automatisch ein. Sie ist vielmehr das Ergebnis eines langen Lernprozesses, der in der frühen Kindheit einsetzt. Dieser Prozess besteht aus unzähligen, kleinen Schritten und hat bereits begonnen, wenn Ihr Kind zum ersten Mal bewusst das Wort "Ich" benutzt und damit erkannt hat, dass es eine eigenständige Person ist. Selbstständigkeit bedeutet Unabhängigkeit. Das heißt auch, dass wir unsere Kinder loslassen müssen. Natürlich geschieht das nicht abrupt und auch nicht im Sinne von Fallenlassen, sondern allmählich und im Sinne von Freiraum gewähren. Die Erziehung zur Selbstständigkeit ist eine Gratwanderung: Es gilt, die Mitte zu finden zwischen überbehütendem Festhalten und plötzlichem Wegstoßen.

Je kleiner ein Kind ist, desto wichtiger ist es, dass es sehr viel körperliche Nähe erfährt, die ihm Geborgenheit und Schutz vermittelt. Dieses Gefühl des Rückhalts und der Sicherheit ist die beste Voraussetzung dafür, dass der lange Weg des gegenseitigen Loslassens funktioniert.

Hier bei uns der Kita gestalten die Kinder ihren Alltag eigeninitiativ und erlernen dabei, je nach Alter und Entwicklungsstand, Selbstständigkeit und Selbstwahrnehmung. Wir lassen den Kindern die Zeit sich selbstständig an- und ausziehen.

Die Kinder decken beim Frühstück selbstständig den Tisch und räumen ihren benutzen Teller wieder weg.

Auch alltägliche Aufgaben wie Fegen, Spülmaschine einräumen oder beim Wäsche waschen und zusammenlegen, erleben die Kinder Selbstständigkeit in der Kita.

### **Eigeninitiative fördern**



Kinder wollen selbstständig sein, das gehört zu ihrem "Bauplan". Damit wäre eigentlich alles recht einfach, doch der Alltag sieht oft ganz anders aus. So möchte der dreijährige Tom sich selbst die Schuhe zubinden, bevor seine Mutter ihn morgens in den Kindergarten bringt. Allerdings dauern seine Versuche jedes Mal eine halbe Ewigkeit. Also nimmt seine Mutter ihm die Arbeit ab, natürlich unter Toms lautstarkem Protest. Tom ist frustriert, denn sein Bedürfnis nach Unabhängigkeit bekommt einen empfindlichen Dämpfer. Eines Tages gibt er auf und lässt sich wieder ohne zu

murren die Schnürsenkel binden. Das Beispiel zeigt, wie schnell sich Kinder entmutigen lassen. Um das zu verhindern, könnten Toms Eltern mit ihrem Sohn das Zubinden üben, und zwar ohne Zeitdruck am Nachmittag. Kinder, denen alles abgenommen wird, können nicht selbstständig werden. Dass Kinder gerne im Haushalt helfen möchten, ist ein weiteres Zeichen für das Streben nach Selbstständigkeit. Auch hier gilt: Wenn es eben geht, sollten Sie Ihr Kind nicht bremsen. Finden Sie einen Kompromiss, mit dem Sie und Ihr Kind zufrieden sind.

## 6. Ein Jahr bei uns

### „Tschüss Mama & Papa, ich schaff das schon!“ – Eingewöhnung

Die Eingewöhnungsphase ist für uns von ganz großer Bedeutung, denn in dieser Phase werden die Weichen für den Aufbau tragfähiger Beziehungen zu den pädagogischen

Mitarbeitenden unserer Einrichtung gestellt. In dieser Zeit sollte Ihr Kind von einer festen Bezugsperson mit ausreichend Zeit begleitet werden.

Die Eingewöhnung in unserer Kita verstehen wir als sensiblen Beziehungs- und Bildungsprozess. Sie gestaltet sich partizipatorisch und orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen und Signalen des Kindes. Grundlage unserer Arbeit ist eine bindungs- und beziehungsorientierte Haltung. Modelle wie das Berliner Eingewöhnungsmodell dienen uns dabei als fachlicher Rahmen. Die konkrete Ausgestaltung erfolgt jedoch individuell und flexibel.

#### Das bedeutet für uns:

- Das Kind bestimmt in seinem Tempo den Verlauf der Eingewöhnung.
- Trennungsversuche erfolgen nicht nach einem festen Zeitplan, sondern orientieren sich an der emotionalen Sicherheit des Kindes.
- Die Signale und Bedürfnisse des Kindes werden aufmerksam wahrgenommen und ernst genommen.
- Eltern werden als Expertinnen & Experten ihres Kindes verstanden und aktiv in den Prozess einbezogen.

Die Eingewöhnung erfolgt bei uns in Peergroups. Das bedeutet, dass mehrere Kinder zeitgleich in einer festen, überschaubaren Gruppe ankommen. Dadurch entstehen früh erste Kontakte untereinander. Kinder erleben sich nicht allein in der neuen Situation, sondern orientieren sich an anderen Kindern, lernen voneinander und gewinnen Sicherheit durch gemeinsames Erleben. Die Peergroup bietet zusätzliche emotionale Stabilität, stärkt soziale Kompetenzen von Beginn an und unterstützt den Aufbau tragfähiger Beziehungen – sowohl zu anderen Kindern als auch zu dem päd. Team.

Uns ist bewusst, dass die Eingewöhnung nicht nur für das Kind eine große Veränderung bedeutet. Auch Eltern leisten in dieser Zeit Besonderes: Sie lösen sich Schritt für Schritt von ihrem Kind, halten eigene Unsicherheiten aus und schenken uns ihr Vertrauen. Dieser Vertrauensvorschuss ist für uns nicht selbstverständlich. Wir begegnen ihm mit Wertschätzung, Transparenz und einem offenen, partnerschaftlichen Austausch. Durch diese Haltung ermöglichen wir dem Kind einen sicheren Start in den Kita-Alltag und legen gemeinsam mit den Familien den Grundstein für eine vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

## Schnuller, Windeln & Kuscheltier – Sauberkeitserziehung, Mittagsschlaf, U3

Veränderte Familiensituationen und ein klar definierter Bildungsgedanke führen zukünftig vermehrt dazu, dass die Betreuung der unter Dreijährigen Kinder immer weiter in den Fokus von Politik, Erziehungsberechtigten und Einrichtungen rückt. Somit haben auch wir uns dafür entschieden ab Herbst 2023 Kinder unter 2 Jahren in der Kita Allerheiligen zu betreuen.

Kinder im Alter von 0-3 Jahren sind sehr aktiv. Es ist die Zeit des Erkundens, Spielens und Nachahmens. Die Sprachentwicklung ist in einer besonders wichtigen Phase.

Wille und Widerstand erwachen und das Kind wird sich seiner selbst bewusst. Schon die jüngsten Kinder handeln selbstbestimmend und setzen sich mit ihrer Umwelt auseinander. Dabei sind Lernen und Körpererfahrung unmittelbar miteinander verknüpft. Um eine gezielte Förderung unserer Jüngsten zu ermöglichen, bieten wir genügend Spiel-, und Erlebnisräume, welche Ihr Kind spielerisch erkunden und erleben kann. Je früher Ihr Kind in seinen Fähigkeiten bestärkt und unterstützt wird, desto selbstsicherer wird es in seinem eigenständigen Handeln sein. Unsere „Kleinen“ sollen darin bestärkt werden, sich in eine Gruppe zu integrieren und im täglichen Miteinander zu behaupten. Für alle Kinder bedeutet eine altersgemischte Konstellation Entwicklungsanregung und Förderung der Selbständigkeit – sowohl bezüglich der Sprachentwicklung als auch des Sozialverhaltens. Für die jüngeren Kinder geht es hier besonders auch um „nachahmendes Lernen“. Auch wenn wir dem Prinzip „Kinder lernen von Kindern“ viel Raum geben, gibt es natürlich auch altershomogene Angebote. Wir bieten durch unseren U3-Bereich eine separate Rückzugsmöglichkeit mit speziell ausgewähltem, sowie Alters- und entwicklungsentsprechendem Material. Gerade den Kindern, die den geschützten Rahmen einer Kleingruppe noch benötigen, bieten wir in unseren U3 Räumlichkeiten Sicherheit und Kontinuität. Der Respekt vor dem Anderen, gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme und Solidarität, aber auch Abgrenzung gegen Andere, Kritik- und Konfliktfähigkeit werden durch die Erfahrung in einer familienähnlichen Gruppensituation gelernt, angewandt und reflektiert. Viel Entdecken und Erforschen macht müde... und damit sich unsere Kleinen auch in der verdienten Ruhephase so richtig wohlfühlen, haben wir einen separaten Schlafräum für alle Kinder die mittags müde werden. Hier hat jedes Kind sein eigenes Bett und eine Kiste für Decke und Kopfkissen. Natürlich kann Ihr Kind gerne ein Kuscheltier und einen Schnuller mit in die Kita bringen. Diese „Tröster“ geben Sicherheit und sind für einige Kinder ein wichtiger Begleiter. Trotzdem achten wir als Team darauf, dass besonders der Schnuller nur genutzt wird, wenn es wirklich nötig ist. Spielen ohne Schnuller klappt erfahrungsgemäß auch sehr gut und es fällt viel leichter, sich mit anderen Kindern zu unterhalten. Kinder, die noch nicht trocken sind, haben im

Wickelraum ihr eigenes Fach für Feuchttücher und Windeln. Diese werden von zu Hause mitgebracht. Sollte uns mal etwas fehlen, werden wir Ihnen natürlich rechtzeitig Bescheid geben. Sobald die Kinder lernen auf die Toilette zu gehen, benötigen wir Wechselkleidung falls mal etwas danebengeht.

Die pädagogischen Mitarbeitenden unterstützen die Kinder dabei trocken zu werden und sind dabei auch auf Ihre Hilfe angewiesen. Besonders in dieser Phase ist es nicht nur hilfreich, sondern unbedingt nötig, an einem Strang zu ziehen

### 1, 2, 3, 4, Vorschulkinder heißen wir! – das letzte Kitajahr



„Unser Kind kommt bald in die Schule...“ – im letzten Kitajahr gewinnt dieses Thema für die Eltern zunehmend an Bedeutung. Während sich die meisten Kinder auf die Schule und auf ihren neuen Status als Schulkind freuen, mischt sich bei vielen Eltern in die Freude und den Stolz über ihr „großes“ Kind auch Traurigkeit und Wehmut über das Ende eines unbeschwernten Abschnittes der Kindheit. Eltern wünschen sich und ihrem Kind, dass der Schulalltag möglichst vom ersten Tag an problemlos laufen möge. Um seinen Platz in der Schule zu finden, muss sich Ihr Kind selbstständig in einem neuen Beziehungsnetz von Erwachsenen und Kindern zurechtfinden. Wenn es ihm gelingt, Beziehungen anzubahnen,

aufzubauen und weiter zu entwickeln, ist eine wichtige Voraussetzung dafür erfüllt, dass sich Ihr Kind in der Schule wohlfühlt und gute Leistungen erbringen kann. Denn nur an einem Ort, an dem man sich wohlfühlt, kann man funktionieren. Das offene Konzept unserer Einrichtung fördert Beziehungserfahrungen und ist eine gute Vorbereitung dafür. Das Team begleitet Sie als Eltern auf diesem Weg und informiert rechtzeitig über alles rund um das Thema Schule.

Hier in der Kita Allerheiligen ist es uns wichtig, dass die Vorbereitung auf die Schule nicht erst im letzten Kita-Jahr beginnt, sondern schon von Anfang an. Die Kinder übernehmen Stück für Stück immer mehr alltägliche Aufgaben und werden selbstständiger. Gemeinsam erarbeiten sich die Kinder interessen- und themenbezogene Aufgaben und lernen dabei, sich

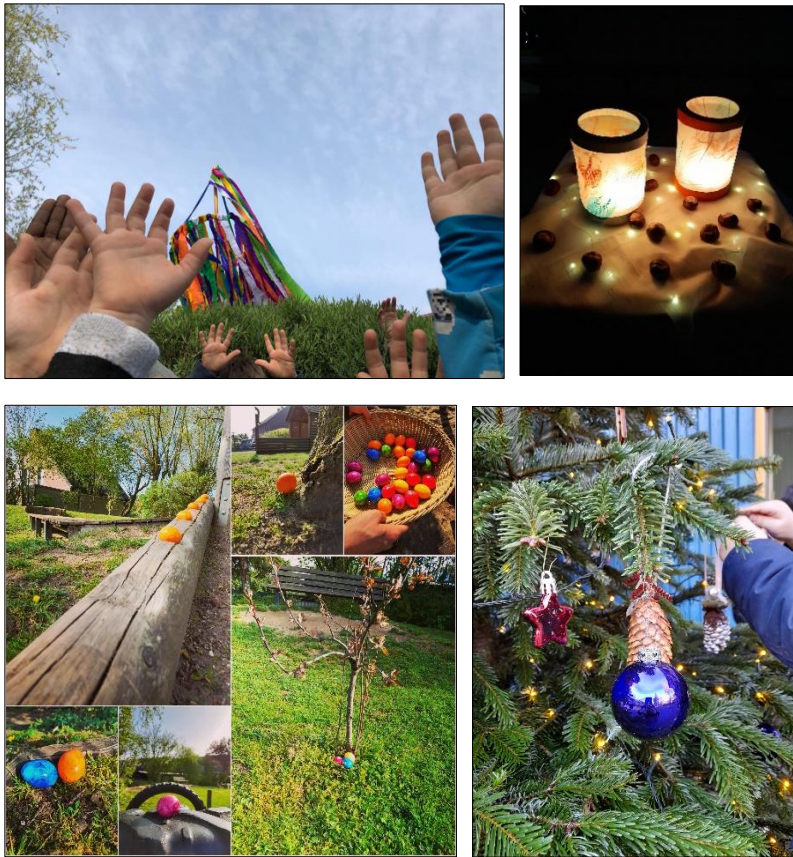
zu organisieren, sich zu konzentrieren und an ihr Ziel zu kommen. Dabei werden sie bei Fragen und Lösungsfindungen von den pädagogischen Mitarbeitenden begleitet und unterstützt. Darüber hinaus finden Angebote und Ausflüge zu aktuellen Themen der Kinder statt. Den Kindern werden auch „Aufgaben“ gestellt. So erhalten zum Beispiel alle angehenden Schulkinder von der Kita eine Mappe mit Stiften, einem Anspitzer und einem Radierer. Im Herbst des letzten Kitajahres findet für alle Vorschulkinder eine besondere Aktion in der Kita statt. Im Vorfeld planen die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeitenden diesen Tag, an dem Sie alle noch mehr als Gruppe zusammenwachsen. Zum Ende des Kitajahres werden dann unsere angehenden Schulkinder mit einer kleinen Feier verabschiedet.

### So feiern wir – Feste und Feiern

Feste und Feiern sind Rituale und Höhepunkte im Leben eines jeden Kindes. Sie gestalten das Alltagsleben lebendiger und fröhlicher. Die Kinder erleben hierbei Freude in der Gemeinschaft. Durch die ständigen Wiederholungen, die sich an einem gleichbleibenden Jahresrhythmus orientieren (z. B. St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Karneval, Ostern), erleben die Kinder Sicherheit und Vorfreude auf die wiederkehrenden Feste.

Als evangelische Kita nutzen wir viele Feste um mit den Kindern religiöse Themen zu besprechen. So kommt beispielsweise an Ostern nicht nur der Osterhase und versteckt Eier. Auch auf den Einzug von Jesus in Jerusalem an Palmsonntag wird Bezug genommen. Auch Traditionen wie das gemeinsame Gestalten und Aufstellen eines Maibaumes finden in unserer Kita immer wieder großen Anklang.

Feste und Feiern können aber auch spontan in unserer Einrichtung aus situativen Anlässen, aktuellen Themen der Kinder und Projekten entstehen. Diese werden aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Natürlich feiern wir auch die Geburtstage der Kinder und Mitarbeitenden. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Im gemeinsamen Geburtstagskreis werden besonders beliebte Lieder gesungen und spiele gespielt. Das Geburtstagskind erhält seine selbstgebastelte Geburtstagskrone und kann von zu Hause einen Kuchen oder Muffins mitbringen.



## 7. Priorität Kinderschutz

### Kinderschutz

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kita. Denn jedes in Deutschland lebende Kind hat ein Recht auf Schutz vor Gewalt und anderen Gefährdungen für sein Wohl. Aus den Rechten der Kinder folgt eine Schutzpflicht all derer, die Verantwortung für Kinder tragen. Diese Schutzpflicht gilt somit auch für das gesamte Team der Kita Allerheiligen.

In erster Linie ist es dabei Aufgabe der Erzieher und Erzieherinnen, Anzeichen für Gefährdungen so früh wie möglich zu erkennen, um rechtzeitig Hilfen anzubahnen und (weiteren) Schaden vom Kind abzuwenden.

Der Schutz von Kindern in Tageseinrichtungen ist daher vor allem auf Prävention angelegt. Neben der Hilfe für einzelne betroffene Kinder und ihre Eltern, ist der Kinderschutz Teil unserer täglichen pädagogischen Arbeit. Die Durchführung von Projekten und Angeboten, sowie das Thematisieren der Kinderrechte in Gesprächskreisen zur Förderung der sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder, gehört hier ebenso dazu wie ein ständige

Austausch im Team. Den Schutz und die Stärkung der Persönlichkeit der Kinder, ist für uns selbstverständlicher Bestandteil des allgemeinen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrags.

Das Team bildet sich stetig im Themenfeld Kinderschutz und Kinderrechte weiter und führt regelmäßige kollegiale Beratungen durch.

Welche konkreten Maßnahmen das gesamte Team der Kita getroffen hat und wie diese im Alltag umgesetzt werden, ist im „Kinderschutzkonzept Konzept der Kita Allerheiligen“ verankert und kann dort nachgelesen werden. Sie finden dieses im hinteren Teil dieses Ordners.

## Den Körper entdecken – kindliche Sexualität

„Ich wäre jetzt mal der Arzt“

Kinder sind von Geburt an, beziehungsweise sogar pränatal, bereits sexuelle Wesen, doch ihre Sexualität unterscheidet sich in zentralen Punkten von der Sexualität Erwachsener. Wir bitten zu bedenken, dass Sexualität nicht nur Geschlechtsverkehr ist, nicht nur mit Genitalien zu tun hat, sondern körperliche, biologische, psychosoziale und emotionale Aspekte umfasst. Sie ist eine Lebensenergie, die sich im Körper entwickelt und von der Kindheit bis ins Alter wirksam ist. Die Ausdrucksmöglichkeiten von Sexualität sind vielfältig: Zärtlichkeit, Geborgenheit, Sinnlichkeit, Lust, das Bedürfnis nach Fürsorge und Liebe. Der erste Bezugspunkt eines Säuglings ist der Körper mit seinen Bewegungen, Handlungen und Gefühlen. Durch Bewegung und Berührungen kann sich Ihr Kind entfalten und wachsen. Jedoch ist der Umgang mit Berührungen von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen abhängig. Diese geben vor, welche Formen von Berührungen anerkannt und gefördert bzw. tabuisiert werden. Für Erwachsene ist es in der Regel ein Zeichen gesunder Entwicklung, wenn Babys und Kleinkinder ihre Umwelt neugierig erkunden, indem sie Dinge berühren, greifen und gegebenenfalls in den Mund stecken. Dazu gehört für das Kind auch, sich selbst kennenzulernen wie beispielsweise: Wo bin ich empfindlich, wie viel Kraft habe ich, wie laut kann ich schreien und eben auch: Wo habe ich welche Körperöffnungen und wie reagieren etwa meine Genitalien auf welche Berührungen? Dies herauszufinden ist für Ihr Kind ebenso spannend wie ein Auto eine Rampe hinunter fahren zu lassen oder einen Käfer zu beobachten. Ein solches sexuelles Explorationsverhalten ist für den Großteil der Erwachsenen manchmal wesentlich brisanter und verunsichernder und erfährt nicht selten deutlich weniger Förderung als andere kindliche

Lernbestrebungen. Kindliche Sexualäußerungen wirken nicht zielgerichtet und sind meist ganzheitlich, d.h. der Kontakt zum eigenen Körper oder dem anderer ergibt sich in der Regel aus dem Spiel beziehungsweise der Situation. Dieses Spiel passiert sowohl durch Selbst- als auch durch Fremduntersuchung. Die berühmten „Doktorspiele“ sind nichts Anderes, denn die Kinder möchten herausfinden, wie Andere des gleichen beziehungsweise des anderen Geschlechts aussehen, wobei Ihr Kind zunächst das Gefühl sich verstecken zu müssen nicht kennt. Alles, was den Kindern gefällt oder was sie interessiert, wird gelebt.

Aufgrund von Erfahrungen ist davon auszugehen, dass Kinder derartigen Spielen nur dann eine entsprechend höhere Bedeutung geben als Friseur oder Zahnarzt zu spielen, wenn die Erwachsenen nonverbal und/oder verbal genau diese Bedeutungsaufladung vorgenommen haben, sei es durch besonders viel Kontrolle, Verbote oder Beschämung.

Wir begleiten Ihr Kind auf diesem sensiblen Weg und akzeptieren die natürliche Sexualität ihres Kindes. Auch wenn die Bedeutung von Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern heute anerkannt ist, wird die Frage, wie Kinder den Umgang damit lernen sollen und was sie zeigen dürfen, leider immer noch gesellschaftlich kontrovers diskutiert. Das Team in der Kita Allerheiligen unterstützt die Kinder in diesem Feld, körperliche Grenzen zu setzen und zu akzeptieren. Sie werden dabei gestärkt, gegenüber anderen Kindern und Erwachsenen, das Recht am eigenen Körper zu fordern. Die pädagogischen Mitarbeitenden dienen schon als Vorbild, indem sie die Kinder fragen, ob sie sie anfassen dürfen oder ihnen, nicht ungefragt eine neue Windel machen.

## 8. Unsere Entwicklung

Die Diakonie Rhein- Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH, und somit auch die Kindertageseinrichtung „Allerheiligen“ nutzt als Qualitätsmanagementsystem das evangelische Gütesiegel BETA. Alle derzeit 16 Kindertageseinrichtungen der Diakonie befinden sich im Rahmen einer einheitlichen (Re-) Zertifizierung in einem gemeinsamen (Weiter-) Entwicklungsprozess. So kann jede Einrichtung von den beschriebenen und dokumentierten Prozessen profitieren, dabei aber individuelle Umsetzungen und Schwerpunkte herausarbeiten. Die KITA als Einrichtung und Team begreift sich als lernende Organisation. Diese Konzeption wird stetig weiterentwickelt.

## 9. Für unsere Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern beginnt mit Ihrem Anmeldegespräch. Verläuft dies positiv für Sie und Ihr Kind und fühlen Sie sich gleich gut aufgehoben, steht einer Anmeldung bei uns im Hause nichts mehr im Weg.

Von Beginn an findet unsere Zusammenarbeit mit Ihnen täglich statt. Dies zeigt sich in kurzen „Tür- und Angelgesprächen“, die bei uns selbstverständlich sind, oder aber in ausführlichen Entwicklungsgesprächen, die je nach Bedarf, von Seiten der Erzieher\*innen oder Eltern gewünscht werden. Hier nehmen wir uns viel Zeit, um intensiv über den Entwicklungsstand Ihres Kindes zu sprechen, sowie uns gemeinsam über Ziele und Methoden in der Erziehung auszutauschen, aber auch Ursachen für bestimmte Probleme zu finden und daraus sinnvolle Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln. Wir gestalten unsere Arbeit so transparent, dass Sie jederzeit über den Alltag und aktuelle Themen informiert sind, sei es durch Aushänge, Elternbriefe oder auch durch Fotowände. Auch ein Blick auf unsere Social Media Seiten lohnt sich. Eine gute Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen dem päd. Team und den Eltern ist Voraussetzung dafür, dass Ihr Kind uns neben Ihnen als Bezugsperson akzeptieren kann.

### Elternrat

Sechs Eltern der Kita vertreten die Elternschaft und bilden eine Art Vermittler und Bindeglied zwischen dem pädagogischen Personal, der Kitaleitung und den Eltern. Sie sind Ansprechpartner für organisatorische Fragen, treten aber auch an die Erzieher/innen und die Leitung heran, wenn sie Probleme der Eltern klären oder Unklarheiten beseitigen möchten. Der Elternrat wird jedes Jahr im Oktober von der gesamten Elternschaft gewählt. Interessierte Eltern können sich im Vorfeld zur Wahl aufstellen. Im Rat der Tageseinrichtung treffen sich Vorstand und Elternrat, gemeinsam mit dem pädagogischen Personal und der Leitung und besprechen Belange der Einrichtung. Bei Bedarf kann hier auch ein Trägervertreter eingeladen werden.

## 10. Buch- und Aktenführung

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Dokumentationspflicht erfolgt eine Orientierung an Standards der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung des LVR. Die Dokumente der Akten und Buchführung ist in standardisierter Form an einem bestimmten Ort hinterlegt und unterliegt einer regelmäßigen Ergänzung und Aktualisierung. Die Aufbewahrung der Akten erfolgt in den Gruppen, im Personalraum, im Leitungsbüro oder im Büro der pädagogischen Referentinnen in der Geschäftsstelle, wobei die jeweiligen Räumlichkeiten gemäß den Vorgaben des Datenschutzes sicher verschlossen werden. Eine Übersicht der Akten und Buchführungen kann der Broschüre "Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnis-pflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII", Stand Februar 2024, der LVR und LWL bei 4.1 und 4.2 entnommen werden. Die Dokumente der Akten und Buchführung sind jederzeit zur Prüfung bereitzuhalten (Vorlagepflicht gemäß § 46 Abs.1 S. 4 SGB VIII). Im Rahmen von Qualitätsmanagement und weiteren Reflexion und Austauschrunden wurden Dokumentationsstandards erstellt, die mithilfe von Mustern zur Dokumentation wesentlicher Betriebsinhalte ausgefüllt werden können. Die interne Dokumentation dient der Qualitätssicherung und Gefährdungseinschätzung. Unsere Standards umfassen eine zeitnahe Dokumentation, die Beteiligung aller Mitarbeiter- den sowie die Erfassung von Kernelementen wie der dokumentierenden Person und dem Datum.



Kindertageseinrichtung

**ALLERHEILIGEN**